

Auslandspraktikum von Julia Hamburger in Valencia

Im Rahmen des EU-Programms ERASMUS+ organisiert die Organisation Internationaler Fachkräfteaustausch (IFA) Förderprogramme, die Lehrlingen Auslandspraktika ermöglichen. Julia Hamburger wagte sich als fünfter WKÖ Lehrling aus der Komfortzone und tauschte vorübergehend das Büro in der Wiedner Hauptstraße gegen eines in Valencia. Ihre Kolleginnen Zeynep Uyanik, Melina Reinhalter, Stefanie Fally und Vanessa Stapf hatten es ihr vorgemacht und in Aalborg, Vilnius, Pistoia und Bordeaux wertvolle Auslandserfahrungen gesammelt.



Julia Hamburger über ihre Zeit in Valencia

Im Herbst 2025 schrieb die Organisation [Internationaler Fachkräfteaustausch \(IFA\)](#) ein Auslandspraktikum innerhalb Europas aus. Dabei konnten Bewerbungen für verschiedene Länder eingereicht werden. Ich entschied mich für Valencia, Sevilla und Lissabon, wobei Valencia von Anfang an meine erste Wahl war. Umso mehr freute es mich, dass mir schließlich ein Praktikumsplatz in meiner bevorzugten Stadt zugesagt wurde.

Die erste Woche

Am Sonntag, den 9. November 2025 ging es für mich ganz früh los zum Flughafen, wo ich auch einen Teil meiner Gruppe zum ersten Mal traf. Der andere Teil der Gruppe flog von München aus. Wir trafen uns alle gemeinsam am Flughafen in Valencia, an dem wir abgeholt und in unsere Unterkünfte gebracht wurden. Ich teilte mir das Apartment mit drei Mädchen und jeder von uns bekam ein Einzelzimmer.

In der ersten Woche hatten wir einen Spanisch-Sprachkurs, der immer nachmittags stattfand. So blieb uns noch viel Zeit, um uns die Stadt anzuschauen, die Gegend zu erkundigen und viel Neues zu sehen. Jeder von uns musste sich in seinem zugeteilten Unternehmen vorstellen gehen, um sich grob einen Eindruck von seinem künftigen Arbeitsplatz für die nächsten vier Wochen zu machen.

Arbeit

Nach der Einführungswoche begann ich dann bei meiner Arbeit. Ich arbeitete bei der Sprachschule „Berlitz“, worüber ich sehr froh war, da in Valencia die meisten nur Spanisch konnten und ich dort auch auf Englisch reden konnte und gleich verstanden wurde.

Meine Arbeitszeiten waren auch ganz anders als in Österreich. Ich begann die meiste Zeit um 11:00 Uhr, an manchen Tagen auch erst um 14:00 Uhr und beendete meine Arbeit gegen 20:00 bis 21:00 Uhr. Das war anfangs richtig ungewohnt, aber im Laufe der Tage gewöhnte ich mich daran und ich konnte mir die Zeit dann besser einteilen.

Meine Aufgaben bei Berlitz waren Administration, Organisation und Erstellung von Schulungsunterlagen. Datenpflege und Abrechnungen gehörten ebenfalls zu meinem Bereich. Aufgrund von Unterbesetzung durfte ich zusätzlich Sprachkurse auf Englisch mitgestalten, was eine besonders wertvolle Erfahrung für mich war.

Wochenenden

An den Wochenenden verbrachte ich meine Zeit meistens in der Innenstadt oder schaute mir mit einer Freundin die Sehenswürdigkeiten an. Da der Strand nur 20 Minuten zu Fuß entfernt von unserer Unterkunft war, verbrachten wir dort sehr viel Zeit. Was auch nicht fehlen durfte, waren das Einkaufen, Putzen und Zusammenräumen.



Rathaus



Mercat Central



Museo de las Ciencias



Strandpromenade

Zusammenfassend

Ich fand mein fünfwöchiges Auslandspraktikum eine großartige Chance mich weiterzuentwickeln und zu wachsen. Ich lernte neue Leute, neue Umgebungen, einen neuen Lebensstil, eine andere Arbeitsweise und noch vieles mehr kennen. Es war schön zu merken, dass man sich auch ohne viele Worte verständigen konnte, zur Not eben mit Händen und Füßen. Ich kann es Jedem empfehlen, so eine Erfahrung zu machen!

Julia Hamburger, Februar 2026